

Ausstellungseröffnung Kulturkreis Sulzfeld :: 21. Juni 2026

Einführung: Wolfgang Beck, Künstler, Donsieders/Pfalz

Wolfgang Beck : *Im Wandel der Gezeiten*

Herzlich willkommen im KulturSchuppen Sulzfeld, liebe Freunde und Freundinnen der Kunst!

Die Entscheidung für eine eigene Einführung hat den Vorteil, dass ich aus der Künstlerperspektive und aus der Innensicht sprechen kann und persönliche Aspekte und Hintergründe natürlich am besten kenne.

Ich freue mich sehr wieder in Sulzfeld zu sein, meine Ausstellung 2008 in der Galerie im Bürgerhaus ist in bester Erinnerung.

Und jetzt hier in diesen tollen neuen Räumen!

Die Situation der Künstler, der nicht-institutionellen Kultur steht seit Jahren unter besonderem Druck. Seit der Pandemie sind viele gute Orte zum Ausstellen und Auftreten verlorengegangen oder bedroht, überall muss gespart werden, die Kunst steht dabei leider oft am Ende der Nahrungskette.

Daher sind gute Ausstellungen und Verkäufe für freischaffende Künstler enorm wichtig, auch die Bedingungen dafür, wenn man davon seine Existenz bestreiten muss.

Zu meiner Kunst:

Ich sehe mich auch als Forscher, der die Natur und die Welt genau beobachtet. Einer, der „planvoll experimentiert“ (Pressetext), analog zur Natur mit ihren faszinierenden Erscheinungsformen und Prozessen. Ordnung und Chaos sehen und damit arbeiten. Es sind in der Regel lange aufwendige Arbeitsprozesse beim künstlerischen Schaffen.

Das Handwerk wird beherrscht, die Basis, die Techniken, die ständigen Übungen, wie bei Musikern oder Sportlern. Auch meine privaten Malkurse bieten dafür ein hervorragendes Übungsfeld.

Um aber in die Kunst zu kommen, braucht es mehr, es braucht **Inspiration**, Ideen für eine **Transformation**, die Verwandlung der Realität in eine Kunstform, um etwas Bedeutsames für mich auszudrücken. Die Quellen kommen aus der Natur und aus meinen Erlebnissen.

„Im Wandel der Gezeiten“ – so der Titel der Ausstellung: Da ist das Meer, der Atlantik, Ebbe und Flut, Wellen, Wind und Sonne. Die Normandie als Landschaft begeistert mich schon immer in besonderem Maße, die Kraft und Schönheit der Gezeiten, die Weite des Himmels und des Meeres und im Gegensatz dazu die vielen kleinen Fundstücke am Strand. Auch das ursprüngliche grüne Umland ist wunderschön.

Wir leben tief im Pfälzerwald auf dem Land, auch da ist die Natur sehr spürbar.

Die Wahrnehmung all dieser Phänomene, mit allen Sinnen, wird von mir sehr körperlich und emotional erlebt und aufgesaugt. Am liebsten schwimme ich im Meer, wenn's frisch ist und die Wellen rollen oder fahre mit dem Rad durch das Pfälzer Bergland.

Es geht jetzt um die Verwandlung dieser Energie in ein ästhetisches Werk (über Fotos, Skizzen, Zeichnungen, Malerei auf Papier), um die richtigen Formen zu finden, den Bild-Rhythmus.

Ausstellungseröffnung Kulturkreis Sulzfeld :: 21. Juni 2026

Einführung: Wolfgang Beck, Künstler, Donsieders/Pfalz

Transformation: „Das Land der tausend Entscheidungen“ – von der Realität zur Abstraktion.

Ich arbeite mit sehr verschiedenen Materialien (Ölfarbe, Acrylfarbe, Kunstharz, Holz, Metall etc.). Alle haben besondere spezifische Eigenschaften, diese möchte ich erforschen bis an ihre Grenzen und sie auch überschreiten. Materialkombinationen faszinieren mich, wie Kunstharz/Plexiglas, Kunstharz/Holz oder Eisen/Holz.

Der gesehene, mit Details gefüllte Raum der realen Landschaft wird Schritt für Schritt in einfachere Flächen und Formen verwandelt. In einen eigenen Rhythmus, den des Bildes. Es ist immer ein sehr komplexer aufwendiger Prozess, bis die **Farbe** meiner Vorstellung entspricht: viele Schichten in der **Ölmalerei**, ebenso das **Gießen** mit **transparentem Kunstharz** bei den Objekten, das sich je nach Licht ständig verändert.

Ich möchte den Charakter einer Landschaft treffen, aber auf einer anderen **neuen Ebene**. Mit dem Wort **Abstraktion** kann man es vielleicht am besten beschreiben. Die Atmosphäre und die Stimmung dennoch beibehalten: dramatisch, düster, leicht, erfrischend. Das Wechselspiel von kleinen und großen Formaten in Serien reizt mich.

Die Architektur der Ausstellungsräume hat große Wirkung auf die Arbeiten, ihre Präsentation; die **große Halle** hier. Schauen Sie sich die Bilder bitte aus unterschiedlichen Entfernungen und aus verschiedenen Blickwinkeln an. **Nah- und Fernwirkung** sind so verschieden, die Oberflächen bedeutsam.

Die Durchblicke ins Bistro, ins Foyer. Bei den Glaswänden im Eingangsraum kann man von außen von der Straße auf die Objekte schauen, die Farbe verändert sich sehr mit dem Standpunkt.

Das **Foyer** als eigener Farbraum. Die Plexiglaskästen mit den Kunstharzschichten heißen auch „Farbraum“. Alle Objekte auf den Regalen sind von der Wahrnehmung und Analyse der Landschaft und Formen aus der Natur abgeleitet.

Last not least, das „Zeichen der Zeit“ auf der Bühne. Eine Verbindung von Eisen und Holz. Es passt zu dieser unserer Zeit, es passt zur Normandie, zur Landung der Alliierten. Die großen Gegensätze unserer Zeit.

Dinge zusammenbringen, die unvereinbar sind und die man sonst gar nicht zusammenbringen kann (Schönheit und Krieg), so wie flüssiges Eisen in Holz einzugießen, auch das ist ein Anliegen der Kunst.

Ich sehe mich als politischen Menschen, meine Kunst zeigt das aber oft nicht auf direkte Weise. Nur manchmal. So wie hier.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schauen und Wirken-Lassen, reden Sie miteinander und gerne auch mit mir. Ohne einen präsenten und neugierigen Betrachter bleibt jedes Kunstwerk stumm. Vielen Dank!